

# Zürichsee

## Vertauscht

Auch in Schweizer Spitälern kann es zu Verwechslungen von Neugeborenen gekommen sein. **SEITE 32**



Das Projekt für das Neue Alterszentrum Breiten sah einen Pflertrakt (links) sowie einen Trakt für Spitex und Alterswohnungen vor.

Visualisierung zvg

## Teures Alterszentrum findet keine Mehrheit

**HOMBRECHTIKON** Die Planung für ein Alterszentrum muss neu aufgerollt werden. Im Abstimmungskampf sei sie benachteiligt gewesen, sagt die Gesundheitsorganisation Hom'Care. Die Gegner sprechen von einem «Vernunftentscheid».

Die Glaubensfrage ist entschieden: Hombrechtikon will sich kein Alterszentrum für 51 Millionen Franken leisten. Lediglich 156 Stimmen trennen aber die Lager von Gegnern und Befürwortern. Zur Frage, ob die gemeindeeigene Alters- und Gesundheitsorganisation Hom'Care den nötigen Kredit aufnehmen dürfe, sagten 1574 Stimmbürger Nein. 1418 legten ein Ja ein. Die Stimmbeteiligung betrug 55,2 Prozent.

Minim weniger, nämlich 55 Prozent, äusserten sich auch zur zweiten Abstimmungsfrage – ob die Gemeinde eine unbeschränkte Defizitgarantie an die Kreditgeberin, die Zürcher Kantonalbank, übernehmen soll. Dies für den Fall, dass Hom'Care seine Verpflichtungen gegenüber der ZKB nicht wahrnehmen könnte.

Hier fiel das Resultat deutlicher aus: 1629 waren dagegen, 1354 dafür.

Gegen die Vorlagen eingesetzt hatte sich die Interessengemein-

«Die Gegner haben Angstmacherei betrieben.»

Walter Paukner, Hom'Care

schaft (IG) für ein finanzierbares Alterszentrum. Deren Vertreter Urs Heinzer zeigte sich gestern

wenig überrascht über den Abstimmungsausgang und sprach von einem «Vernunftentscheid». Aus Sicht der IG war der grösste Stolperstein die Defizitgarantie durch die Gemeinde. Hingegen habe er nicht unbedingt erwartet, sagte Heinzer, dass auch das Projekt selber keine Mehrheit finden würde.

### Keine eigenen Mittel

Allerdings wäre das eine ohne das andere nicht zu haben gewesen. Hom'Care ist eine sogenannte selbstständige kommunale Anstalt (KSA) und verfügt als solche über keine eigenen Mittel, mit denen sie ein allfälliges Defizit decken könnte. Hom'Care-Verwaltungsratspräsident Walter Paukner sagt denn auch, dass jedes künftige Projekt ebenfalls mittels Defizitgarantie finanziert werden müsste. «Viele Leute haben diesen Mechanismus nicht verstanden», glaubt Paukner.

Der Verwaltungsratspräsident räumt ein, dass die Summe von

«Wir haben einen fairen Abstimmungskampf geführt.»

Urs Heinzer, IG für ein finanzierbares Alterszentrum

51 Millionen Franken vielen als zu hoch erschien. So habe sich zunehmend die Ansicht durchgesetzt, ein neuer Pflertrakt ohne die geplanten Alterswohnungen genüge auch. «Das Projekt basiert aber auf einer Analyse, welche für beides einen Bedarf ausweist», betont Paukner.

Für die Niederlage macht er noch eine weitere Eigenheit von Hom'Care mitverantwortlich: Als KSA sei sie an dieselben Regeln

gebunden wie eine Gemeindebehörde, was die Kommunikation angeht. Sie dürfe für ihre Sache nicht Werbung machen wie eine Interessenpartei. «Für eine eigene Pro-Kampagne waren uns die Hände gebunden», sagt Paukner. Die Gegner hätten derweil mit «Fehlinformationen und Angstmacherei» das Feld übernommen.

### Die Katze im Sack

Diesen Vorwurf weist Urs Heinzer zurück. Er halte den Abstimmungskampf der IG für «fair». Dass man ein Flugblatt verteile, liege in der Natur der Sache. Jenes der IG nannte das Breiten-Projekt eine «Katze im Sack», die der Stimmbürger kaufen würde. Heinzer hält am Vorwurf fest, dass die Organisation Hom'Care zu wenig transparent über ihren Geschäftsgang informiere. Sie besitze überdies eine aufgeblasene Verwaltung. Im Dorf sei Hom'Care schlecht angesehen, was mitunter zum gestrigen Resultat geführt habe. *Anna Six*

## Kommentar

Michel  
Wenzler  
Redaktor



### Gefragt ist ein Plan B

Hombrechtikon braucht ein neues Alterszentrum. Darüber sind sich im Dorf fast alle einig – selbst jene, die gestern gegen das 51 Millionen Franken teure Projekt gestimmt haben. Das knappe Nein richtet sich denn auch nicht gegen ein neues Alterszentrum an sich. Abgeschreckt waren die Stimmberechtigten vielmehr vom hohen Betrag, der investiert werden sollte.

Für sie spielte es dabei nur bedingt eine Rolle, wer für die Summe aufkommen sollte – die Gemeinde selber oder die Altersorganisation Hom'Care mittels Aufnahme eines Kredits. Die Mehrheit betrachtete das Projekt schlicht und einfach als eine Nummer zu gross für Hombrechtikon. Dieser Meinung waren auch viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich nicht mit der lautstarken Interessengemeinschaft für ein bezahlbares Alterszentrum verbündet wollten. Da sie nicht in den aggressiven Abstimmungskampf eingriffen und weil sie sich nicht als selbst ernannte Experten hervortaten, blieb ihre gemässigte Stimme aber ungehört.

**Gemeinderat und Hom'Care tun jedoch gut daran**, diese moderate Mehrheit im Hinterkopf zu haben. Denn gefragt ist jetzt ein Plan B. Das knappe Abstimmungsergebnis lässt sich als Auftrag an die Behörden interpretieren: Ein neues Alterszentrum soll her, aber es soll weniger kosten.

**Unmöglich ist das nicht:** Die Stadt Zürich hat jüngst Massnahmen vorgestellt, wie sie die Kosten für Bauten der öffentlichen Hand künftig um 10 Prozent senken will. Zur Hauptsache soll dies mittels Reduktion der verbauten Flächen geschehen. Denn Bauen heisst immer mehr auch Verzichten. Der Zürcher Weg muss nicht der richtige für Hombrechtikon sein. Aber die Verantwortlichen müssen Lösungen wie diese prüfen – dem Geldbeutel und der Befindlichkeit der Bevölkerung zuliebe.

### KRITISCHE BILANZ

**Gemeindepräsident Rainer Odermatt (FDP)** kommentiert den Ausgang der Breiten-Abstimmung so: «Der Weg war lang, viel Arbeit wurde geleistet, und nun kurz vor dem Ziel dieses Resultat – das tut weh.» Er räumt ein, dass es rückblickend ein Fehler gewesen sein könnte, dass Gemeinderat und Hom'Care sich an einer Informationsveranstaltung der Gegner mit ihren Argumenten zurückhielten: «Vielleicht hätte man mehr Profil zeigen müssen.»

Ebenfalls hält er es für unglücklich, dass als Baukosten stets die Summe von 51 Mio. Franken genannt wurde. Diese teilten sich auf in 35 Mio. für einen neuen Pflertrakt und 16 Mio. für zusätzliche Alterswohnungen. Letztere wären selbsttragend gewesen und hätten damit zu einem positiven Betriebsergebnis von Hom'Care beitragen können. «Aus diesem Argument hätte man mehr machen können», glaubt Odermatt. *amo*

### WIE GEHT ES WEITER?

#### Heim Breiten muss nun beim Brandschutz aufrüsten

**Das Projekt für ein Neues Alterszentrum Breiten**, wie es die Zach + Zünd Architekten GmbH in ihrem siegreichen Wettbewerbsbeitrag entworfen hatte, wird so nicht gebaut. Das steht nach dem Abstimmungsergebnis fest. Das Heim stammt aus den 1970er-Jahren und genügt den heutigen Standards nicht mehr. Derzeit hat die Breiten lediglich eine provisorische Betriebsbewilligung. Grund

dafür ist der ungenügende Brandschutz. «Wenn der Neubau nicht wie geplant kommt, müssen wir 2016 zwingend Massnahmen für rund 1 Million Franken realisieren», sagt Hom'Care-Verwaltungsratspräsident Walter Paukner. **Die IG für ein finanzierbares Alterszentrum** hat einen rudimentären Vorschlag für ein re-dimensioniertes Projekt vorgelegt. «Wir stellen uns für Ideen

zur weiteren Planung gerne zur Verfügung», sagt deren Vertreter Urs Heinzer. Auch Walter Paukner will den weiteren Prozess breit abstützen, um im zweiten Anlauf doch noch eine Mehrheit zu erhalten. Ob dies die Mitglieder der IG mit einschliesst, lässt er aber offen. «Zunächst werden wir nun analysieren», sagt Paukner, «was vom bisher erarbeiteten Projekt noch zu retten ist.» *amo*

## Katholiken an Rüti

**HOMBRECHTIKON** Die Katholiken von Bubikon können sich von der katholischen Kirchgemeinde Hombrechtikon trennen – und gehören neu zur Kirchgemeinde Rüti. Hombrechtikon sagte mit 441 zu 230 Stimmen Ja. Auch in Bubikon und Grüningen fand die Vorlage Mehrheiten. Damit wechseln rund 870 zusätzliche Katholiken nach Rüti. *zsz*